

der Schimmel als fünfter stand; dann sah er um sich, empfing den Zuruf seiner Freunde und wagte den mächtigen Sprung. Und er kam hinüber, nur daß er beim Niedertauchen mit seinem Rücken den Schimmel streifte. Aber während er vortrat und sich über das Jauchzen des Volkes freute, tönte noch lauterer Zuruf hinter ihm, und umgewandt, sah er den Fremden, der diesmal schnell und mühelos in seinem Rücken den Sprung vollbrachte. Der Thüring erblich vor Zorn; er ging schweigend an seinen Platz und mühte sich vergebens, den Neid herabzudrücken, der ihm aus den Augen brach. Die Alten aber traten zu dem Fremden und rühmten seine Kunst, und der alte Häuptling begann: „Ich erkenne, Fremder, wenn mich nicht deine Gebärde täuscht, du bist nicht unkundig des Schwunges auch über sechs Rosse, den sie Königsprung nennen, und der nicht in jedem Menschenalter einem Helden gelingt. Ich sah ihn einmal, da ich jung war, mein Volk niemals.“ Und er rief laut: „Führt das sechste Ross heran!“ Da erhob sich im Kreise Gemurmelt, und die Entfernten drängten näher herzu, während die Jünglinge eilten, das Ross zu stellen. Ingo trat rückwärts zum Sprunge, hob sich gewaltig in die Luft und vollbrachte den Schwung, daß alles Volk jauchzte.

Lange wogten die Zuschauer durcheinander, sprachen über die Kühnheit des Fremdlings und rühmten ihn, bis dem Wettkampfe der Männer andere Ziele gesetzt wurden. Ingo stand fortan still neben den Häuptlingen, und niemand forderte ihn zu neuem Streit.

Als sich die Sonne von ihrer Höhe neigte, da nahte der Sprecher dem Fürsten und lud die Gesellschaft zum Mahl. In fröhlicher Erwartung folgten die Männer dem Ruf; sie wandten sich im Zuge zum Hofe und schritten die Stufen der Halle hinauf. Der Sprecher und der Truchseß traten ihnen vor und ordneten an den Tafeln der Halle jeden nach Rang und Gebühr. Dies war eine sorgliche Arbeit; denn jeder begehrte den Platz, der ihm geziemte. Dann trat der Schenk mit den Dienern ein und trug in schönen Holzbechern den Begrüßungstrunk. Der Wirt erhob sich, trank den Gästen gutes Heil zu, und alle standen auf und leerten die Becher. Darauf kam der Truchseß mit seinem Stabe und hinter ihm eine lange Reihe Diener, welche die erste Tracht auf den Tisch setzten; da ergriff jeder sein Messer, das er an der Seite trug, und begann rüstig das Mahl.

Auf ein stilles Zeichen des Herrn trat der Sprecher vor und rief mit lauter Stimme: „Die Schwerttänzer nahen und erbitten sich Gunst!“

Ein Pfeifer und ein Sackbläser schritten voran, hinter ihnen zwölf Tänzer, junge Krieger aus dem Volke und von des Häuptlings Bank, in weißem Unterkleid mit buntem Gürtel, das blitzende Schwert in der Hand, vor ihnen, als dreizehnter, Wolf, der Schwertkönig, in rotem Gewande.